

die meinen, der Hinweis auf ein Buch über Saurier habe in einer ornithologischen Zeitschrift nichts zu suchen, irren: Sie befassen sich schliesslich mit einer Gruppe der räuberischen Dinosaurier, die überlebt hat, nämlich mit den Vögeln. Denn seit Funde belegen, dass zumindest einige Saurier Federn besessen haben, gibt es keinen Grund mehr, die Vögel als eigene Klasse abzutrennen. Wohl sind die grossen Vertreter der Saurier am Ende des Erdmittelalters ausgestorben, aber diese waren doch kein Auslauf-, sondern ein Erfolgsmodell. Viele wichtigen Saurier-Fundstätten liegen in Süddeutschland, und so ist es nahe liegend, dass das Naturkundemuseum am Löwentor in Stuttgart 2007 eine grosse Saurierausstellung schuf; wegen des grossen Andrangs wurde sie zwar verlängert, aber inzwischen ist sie doch geschlossen. Dank des hier besprochenen ausgezeichneten Buches sind viele der Informationen aus der Ausstellung weiterhin zugänglich, eindrücklich mit Bildern von Funden und Rekonstruktionen und mit Stammbäumen belegt. Instruktiv sind auch die vielen Welt- und Europakarten, die zeigen, wann welche Regionen unter Wasser standen. Der spannend geschriebene Text liest sich leicht. Die Entwicklung der Vögel ist eines der Hauptthemen des Buches. Es räumt mit allen Vorurteilen auf, die jene von uns mit sich herumschleppen, die wie ich die rasante Entwicklung der Paläontologie in den letzten paar Jahren nicht aufmerksam genug mitverfolgt haben.

C. Marti

SHIMBA, T. (2007): **A photographic guide to the birds of Japan and north-east Asia**. Yale University Press, New Haven, 504 S., farbig ill., £ 24.99. ISBN 978-0-300-13556-5. – Trotz seiner reichen Avifauna und der guten touristischen Zugänglichkeit gibt es erstaunlich wenige neuere englischsprachige Bücher über die Vögel Japans. Das bisher wohl letzte Bestimmungsbuch wurde von der Wild Bird Society of Japan vor 25 Jahren publiziert (A field guide to the birds of Japan, Tokyo 1982). Nun liegt erstmals ein englischer Fotoführer vor. Ausser Japan umfasst er auch Korea, Nordostchina und Ostsibirien. Jede Art wird auf einer oder einer halben Seite vorgestellt, mit mehreren Fotos, einem sehr kurzen Text und einer farbigen Verbreitungskarte und Angaben zum Brutgebiet und zum Status in Japan. Die Einleitung beschränkt sich weitgehend auf eine knappe Präsentation der Lebensräume. So ist es gelungen, über 520 Vogelarten in einem handlichen Feldführer zu behandeln.

C. Marti

SINGER, D. (2007): **Vogeltreffpunkt Futterhaus: Vögel am Futterplatz bestimmen und richtig füttern**. 3., überarb. Auflage. Kosmos, Stuttgart, 126 S., farbig ill., sFr. 15.30. ISBN 978-3-440-11112-3. – Dieses handliche, 1987 erstmals erschienene Büchlein stellt die 70 Vogelarten kurz vor, die am häufigsten am Futterhaus oder an anderen Fütterungsstellen erscheinen, mit einem oder mehreren Fotos (u.a. von Alfred Limbrunner und Peter Zeininger), einer kur-

zen Artbeschreibung und Tipps zur Fütterung. Im Vorwort weist Peter Berthold kurz auf die Bedeutung der Vogelfütterung hin.

C. Marti

Ala

Karl Marquardt (1919–2007)

Am 28. Juli 2007 starb Karl Marquardt im 89. Lebensjahr. Bei vielen älteren Ornithologinnen und Ornithologen bleibt der Verstorbenen, im Zusammenhang mit der Zeitschrift «Vögel der Heimat», der Vorgängerin von «Ornis», in bester Erinnerung. Während 25 Jahren betreute Karl Marquardt dort die «Ecke des Feldornithologen». Gewissenhaft und kritisch sichtete und bearbeitete er die Beobachtungsmeldungen. Besonders Meldungen über aussergewöhnliche und schwer zu bestimmende Arten hatten es nicht leicht, ohne klärende Rückfragen in die «Ecke des Feldornithologen» zu gelangen.

Am 22. Februar 1919 wurde Karl Marquardt in Schaffhausen geboren. Dort verbrachte er auch seine Jugend- und Ausbildungsjahre. 1949 übersiedelte er als ausgebildeter Kaufmann mit seiner Frau Lili nach Horgen. Am Zürichsee begegnete er den Vogelkudlern Ernst Gattiker und Kurt Baumgartner. Damit nahm eine äusserst fruchtbare Tätigkeit als Feldornithologe ihren Anfang. Karl Marquardt hatte eine besondere Begabung, das Gesehene und die Gedanken in eine aussagekräftige Schriftform zu bringen. Sein ornithologisches Wissen, verbunden mit der Schreibbegabung, wurden auch über die Horgner Grenzen bekannt. Im Schweizer Vogelschutz (SVS) wurde Karl Marquardt 1963 in den Vorstand

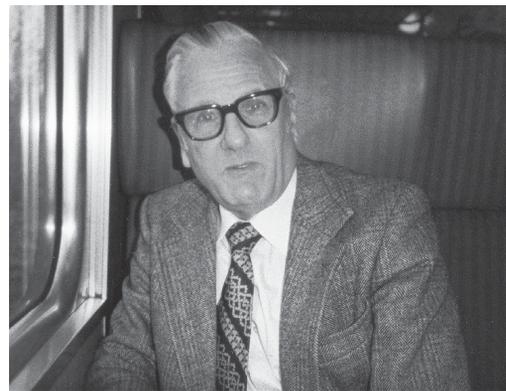


Abb. 1. Karl Marquardt im November 1982.

gewählt. Er war Mitglied der Redaktionskommission der Zeitschrift «Vögel der Heimat» und verfasste dort neben der «Ecke des Feldornithologen» mehrere Artikel, wie beispielsweise über Einflüge von Bergfinken und über das Vorkommen aussergewöhnlicher Vogelarten. Sein vielseitiges Schaffen im Schweizer Vogelschutz wurde mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Auch dem Zürcher Vogelschutz (ZVS) stellte er seine Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung. Anlässlich zahlreicher Exkursionen vermittelte er sein Wissen über Vögel sowie deren Schutz und Lebensraumsprüche. Seine Arbeit auf kantonaler Stufe wurde ebenfalls mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt. Für die Schweizerische Vogelwarte Sempach arbeitete der Verstorbene bis ins hohe Alter als Feldornithologe und freiwilliger Mitarbeiter des Informationsdienstes. Unzählige seiner Beobachtungsmeldungen sind in den Vogelwarte-Datenbanken gespeichert und für Projekte ausgewertet worden. Besondere Meilensteine in der Ornithologentätigkeit von Karl Marquardt bildeten die Feldarbeiten für die zwei Brutvogelatlantanten 1972–76 und 1993–96.

Trotz der vielen überkommunalen Verpflichtungen hatten die Landschaft, Natur und Vogelwelt von Horgen für Karl Marquardt immer vorrangige Bedeutung. Unzählige Artikel in der Lokalzeitung trugen seine unverkennbare Handschrift und seine unmissverständliche Botschaft. In den Horgner Jahrheften zwischen 1978 und 2004 sind von ihm zehn Arbeiten erschienen; davon waren drei den Vögeln gewidmet. Diesbezüglich ist das Jahrheft 1989 von grosser Bedeutung: Unter dem Titel «Die Vögel von Horgen und seiner Umgebung» wertete Karl Marquardt seine Beobachtungsdaten von 1950 bis 1989 aus. Vom breit gefächerten Wissen des Verstorbenen zeugen die Beiträge in folgenden Jahrheften: «Brunnengenessenschaft Vorderegg» 1990, «Horgen einst und jetzt» 1991, «Bäume prägen das Ortsbild» 1995 und «Der Seerose-Park, eine botanische Wunderwelt» 2004. Zu seinem enormen lokalen Schaffen gehörten weiter: Mitglied der Natur- und Heimatschutzkommission, Mitglied der Redaktionskommission Horgner Jahrheft, Dorfchronist, Dorfbilder-Archivar und fast 30 Jahre Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Horgen, zu dessen Ehrenpräsident er ernannt wurde.

Bald nach dem Tod seiner Frau zügelte Karl Marquardt ins Alters- und Pflegeheim der Stapfer-Stiftung Horgen, wo er bei umsichtiger Betreuung und liebevoller Pflege seinen Lebensabend verbrachte. Für uns war Karl ein Vorbild in exakter und selbstkritischer Arbeit im Feld. Oft hörten wir seine mahnenden Worte: «Was im Feld nicht skizziert und notiert wurde, fehlt meist zu Hause, wenn Zweifel an der Artbestimmung aufkommen». Es lag ihm sehr daran, dass die Horgner Vogelwelt und deren Veränderungen auch in Zukunft beobachtet und dokumentiert werden. Im Ornithol. Beob. 103: 175–196, 2006 sind wir seinem Wunsch nachgekommen.

Koni und Lilly Felix, Horgen

Urs Glutz von Blotzheim zum 75. Geburtstag. Ohne in ungerechtfertigte Superlative zu verfallen, darf man wohl schon feststellen, dass der Jubilar eines der im In- und Ausland bekanntesten Ehrenmitglieder der Ala ist. Als Herausgeber und treibende Kraft hinter dem Handbuch der Vögel Mitteleuropas hat er die Ornithologie weit über den deutschsprachigen Raum hinaus nachhaltig mitgeprägt. Dieses epochale Werk wurde im Dezemberheft von Band 94 (1997) dieser Zeitschrift ausführlich gewürdigt. Ebenso entscheidend war seine Lehrtätigkeit an der Universität Bern: In seiner Arbeitsgruppe sind zahlreiche ornithologische Diplomarbeiten und Dissertationen entstanden. Auch zehn Jahre nach seiner Emeritierung und dem Abschluss des Handbuchs hat sich der Jubilar keineswegs zur Ruhe gesetzt. Er hat den Freiraum dazu genutzt, seine feldornithologische Tätigkeit wieder stark zu intensivieren und sich u.a. der Entwicklung der Vogelgemeinschaften auf Sturmwurfflächen und der Felsenschwalbe im Wallis gewidmet. Über diese und andere Themen erschienen in den letzten 10 Jahren allein im Ornithol. Beob. 8 Beiträge. Die Ala gratuliert Prof. Dr. Urs N. Glutz von Blotzheim herzlich zu seinem 75. Geburtstag am 18. Dezember und wünscht ihm weiterhin viel Schaffenskraft und alles Gute!

Schweizerische Vogelwarte

Zur Pensionierung von Hans Peter Pfister. Am 12. Dezember 2007 feiert Dr. Hans Peter Pfister seinen 65. Geburtstag, und auf Ende Jahr verlässt er die Schweizerische Vogelwarte (es wäre wohl nicht ganz passend, von «Ruhestand» zu sprechen). Der Biologe und Fuchs- und Feldhasenspezialist hat das Institut in den fast 30 Jahren seiner Tätigkeit in Sempach wesentlich mitgeprägt. Am 1. September 1978 nahm Hans Peter Pfister seine Arbeit als Leiter des kurz zuvor geschaffenen «Ressorts Administration und Öffentlichkeitsarbeit» auf. Die Vogelwarte hatte damals ein Dutzend Angestellte und ein Jahresbudget von Fr. 650 000.–. Inzwischen haben sich der Personalbestand etwa versechsfacht, die Ausgaben verzwanzigfacht. Hans Peter Pfister hat als interimistischer Institutsleiter (1984–1985), Geschäftsführer (ab 1987), Marketingleiter und Vorsitzender der Institutsleitung (ab 2000) massgeblich dazu beigetragen, dass dieses starke Wachstum möglich war und die Vogelwarte ihre Tätigkeit ausbauen konnte. Als Leiter des 1988 geschaffenen Programms 4 «Grundlagen für die Praxis» förderte er konsequent und beharrlich die direkte Anwendung und Umsetzung der Forschungsergebnisse. Die Vogelwarte dankt ihm für seinen langjährigen grossen Einsatz und wünscht ihm alles Gute für seinen nächsten Lebensabschnitt.

Die Funktion des Marketingleiters wird ab Anfang Januar 2008 von Dr. Matthias Kestenholz übernommen.